

Natura 2000
Satzer Moor
DE-4220-301

Maßnahmenkonzept

Auftraggeber: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Ansprechpartner Untere Landschaftsbehörde des Kreises Höxter,
Moltkestr. 12, 37671 Höxter:
Steffen Henter

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich
Frank Grawe
Michael Tilly

Datum: im Mai 2011

Erläuterungsbericht

DE-4220-301 Satzer Moor



Fläche: 12,25

Ort(e):

Kreis(e): Hoexter

Kurzcharakterisierung: Beim Satzer Moor handelt es sich um ein ehemaliges Niedermoor beidseits der Aa westlich von Herste. Nachdem die Niedermoortorfe für medizinische Zwecke abgebaut worden sind, wurde das Gebiet für die Zwischenlagerung von Hochmoortorfen aus den verschiedenen Kliniken im nahe gelegenen Bad Driburg genutzt. Nach Aufgabe dieser Nutzung verblieb ein Teil des Hochmoorsubstrates in den Becken. Im südöstlichen Bereich tritt verstärkt kalkhaltiges Quellwasser aus. Dort hat sich die typische Vegetation des Caricion davallianae bis heute erhalten. Große Bereiche werden von Schilfröhrichten und Weidengebüschen eingenommen, die auch den nördlich der Aa, im östlichen Teil des Gebietes gelegenen ehemaligen Kalkquellsumpf teilweise überwuchert haben. Dort sind nur noch einzelne Reliktarten anzutreffen. Das Gebiet wird von der Aa durchflossen, welche in diesem Abschnitt unverbaut ist und eine naturnahe Fließgewässerstruktur und -vegetation mit einem hohem Anteil an Totholz im Gewässer aufweist.

Entlang der Aa sowie in den alten Torfbecke finden sich unterschiedliche Entwicklungsstadien des Weiden-Auenwaldes, der entlang der Aa einige Erlen, sonst z.T. auch Eschen im Bestand aufweist. Aufgrund des Vorkommens zahlreicher typischer Pflanzenarten des Caricion davallianae ist der LRT trotz der geringen Flächenausdehnung ein typischer Vertreter der Kalksümpfe im Naturraum. Von naturschutzfachlicher Bedeutung sind weiterhin der vergleichsweise große Weiden-Auwald und der naturnah ausgeprägte Aabach.

Direkt an das FFH-Gebiet angrenzend finden sich im Norden zwei weitere ehemalige Torflagerbecken, die aktuell einer Population der Geburtshelferkröte als Lebensraum dienen. Anfang 2000 wurde hier auch der Laubfrosch nachgewiesen.

Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- Richtlinie	Lebensraumtyp	Fläche	Erh.*
	1. Kalkreiche Niedermoore (7230)	0,05 ha	B
	2. Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)	5,05 ha	C

Geschützte Biotope nach §62 LG NRW	Biotope	Fläche
	1. Auwälder	5,05 ha
	2. Sümpfe	0,36 ha
	3. Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	0,45 ha
	4. Fließgewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)	0,38 ha

Artnamen	Häufigkeit	Status	Erh.*	RL	FFH-Anh.
Arten nach FFH- Richtlinie (Anh. II oder IV)	Laubfrosch	nichtziehend		2N	FFH-Anh. IV
	Geburtshelferkröte	nichtziehend	B	V	FFH-Anh. IV
	Koppe	nichtziehend	C		FFH-Anh. II

Artnamen	Häufigkeit	Status	Erh.*	RL	VS-Anh.
Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2))	Eisvogel	nicht ziehend	B	3N	VS-Anh. I

	Artname (d)	Artname (w)	RL
Weitere Wert bestimmende Arten	Floh-Segge	<i>Carex pulicaris</i>	2N
	Rundblättriger Sonnentau	<i>Drosera rotundifolia</i>	3N
	Herbstzeitlose	<i>Colchicum autumnale</i>	3
	Bach-Nelkenwurz	<i>Geum rivale</i>	3
	Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i>	3N
	Breitblättriges Wollgras	<i>Eriophorum latifolium</i>	2N
	Sumpf-Herzblatt	<i>Parnassia palustris</i>	2N
	Teufelsabbiss	<i>Succisa pratensis</i>	3
	Sumpf-Dreizack	<i>Triglochin palustre</i>	2
	Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>	
	Mücken-Händelwurz	<i>Gymnadenia conopsea</i>	3
	Sumpf-Stendelwurz	<i>Epipactis palustris</i>	2
	Kümmelblättrige Silge	<i>Selinum carvifolia</i>	3
	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	
	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	
	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	V
	Elritze	<i>Phoxinus phoxinus</i>	3
	Blauflügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>	2
	Gelbwüfelfiger Dickkopffalter	<i>Carterocephalus palaemon</i>	3

**Bedeutung und
Kohärenz des
Gebietes im Netz
NATURA 2000
Biotopverbund:**

Während der ehemalige Kalk-Quellsumpf nördlich der Aa weitgehend erloschen ist – nur noch einige Reliktarten wie die Sumpf-Stendelwurz sind mit wenigen Exemplaren vertreten – befindet sich der LRT südlich der Aa in einem guten Erhaltungszustand. Bemerkenswert sind die großen Vorkommen von Sumpf-Stendelwurz, Gelb-Segge, Sumpf-Herzblatt und Floh-Segge. Der Kalk-Quellsumpf ist dort trotz der geringen Flächenausdehnung als typischer Vertreter für den Naturraum anzusprechen. Auch die in ihrer Flächenausdehnung vergleichsweise großen Weiden-Auwaldbereiche sind für den Naturraum charakteristisch ausgebildet, wenngleich diese sich noch in der Entwicklung befinden. Die Aa ist mit ihren naturnahen Strukturen Lebensraum für Eisvogel und Mühlkoppe.

Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends	Lebensraum	Maßnahmen, Vertragsnaturschutz	Entwicklungstrend
	Kalk- Quellsumpf	Zurückdrängen des Schilfröhrichts durch zweimalige Mahd; regelmäßig Bekämpfung des Indischen Springkrautes und anderer expansiver Arten (z.B. Gilbweiderich); Entbuschung; Anhebung des Wasserstandes (ohne durchschlagenden Erfolg)	Positiv (weitgehend zielkonform)
	Feuchtgrünland brachen	Pflanzung von Eichensolitären, stecken von Kopfweiden	Überwiegend positiv
	Torfbecken	Entbuschung, Bekämpfung von Neophyten (Indisches Springkraut) sowie von Birkenaufwuchs	Überwiegend positiv
	Grünland	Einschürige Mahd	Überwiegend positiv
	Waldflächen	Sukzessive Entnahme von nicht lebensraumtypischen Gehölzen (Fichte)	Überwiegend positiv
	Fließgewässer	Bestandskontrolle Signalkrebs	intermediär
	Gesamtgebiet	Mit der Umwandlung des Fichtenbestandes wurde begonnen; das Kalk- Flachmoor wurde großflächig entbuscht und problematische Pflanzenarten wurden zurückgedrängt; zwei Torfbecken wurden entbuscht und hierdurch Lebensraum für Spezialisten geschaffen (z.B. Sonnentau); im Zentralbereich blieben die Waldbestände ohne Bewirtschaftung und entwickeln sich weitgehend naturnah; eine Infotafel zum Gebiet sowie zwei Bänke wurden aufgestellt.	Überwiegend positiv (weitgehend zielkonform)

	Lebensraum	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf
Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf	Kalk-Quellsumpf	Entwässerung durch Graben, Verschilfung, invasive Neophyten (Indisches Springkraut), Gehölzsukzession
	Fließgewässer	Regelmäßiges Entfernen von Tot- und Altholz aus dem Gewässerbett, ein großes Vorkommen des Signalkrebsses (Neozoe), Verschlammung der Kiesbänke (Entwertung als Laichplatz), invasive Neophyten (Japanischer Staudenknöterich)
	Brachgefallenes Nass- und Feuchtgrünland, Kalk-Kleinseggenried, Glatthaferwiese	Optische Beeinträchtigung durch östlich angrenzenden Solarpark
	Glatthaferwiese	Beeinträchtigung durch geplanten Bau einer Druckrohrleitung in Norden, parallel zum Wirtschaftsweg.

Ziele für N2000-Lebensraumtypen und Arten

Der wichtigste LRT im Gebiet ist das kalkreiche Niedermoor (7230), welches vorrangig in seinem Erhaltungszustand zu sichern und durch Hebung des Grundwasserstandes zu verbessern ist.

Die für den Naturraum recht großflächigen Erlen-Eschen-und Weichholzauewälder werden zur Zeit noch von Weidengebüsch dominiert. Hier sollte durch gezielte Einbringung von Erlen die Entwicklung zu artenreichen Beständen gefördert werden.

Die außerhalb des FFH-Gebietes lebende kleine Population der Geburtshelferkröte sollte durch Ankauf der brachliegenden Torfbecke und deren krötengerechte Umgestaltung (Anlage weiterer Laichgewässer) dauerhaft gesichert werden. Diese Maßnahme würde auch die Wahrscheinlichkeit einer Wiederansiedlung des ehemals hier vorkommenden Laubfroschs erhöhen.

Weiterhin ist die Ausbreitung der Art durch die Schaffung von weiteren Laichgewässern und Schaffung von geeigneten Landlebensräumen im Schutzgebiet zu fördern.

Um die Bestände der Mühlkoppe zu fördern, sollten die Bestände des Signalkrebsses, der als Laichräuber auftritt, durch regelmäßig Entnahmen unter Kontrolle gehalten werden.

Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Gelingt es, den Wasserhaushalt im Bereich des Kalksumpfes durch Anheben des Grundwasserstandes zu verbessern, ist davon auszugehen, dass sich dort stabile und typisch ausgeprägte Pflanzenbestände der Kalksümpfe ausbilden und bei entsprechender Pflege/Nutzung dauerhaft halten. Durch Einstellung bzw. Minimierung der Gewässerunterhaltung werden sich die Fließgewässerstrukturen der Aa weiter naturnah entwickeln. Dem Eisvogel wird so ein wertvoller Lebensraum zur Verfügung gestellt. Durch (gelenkte) Sukzession und Verzicht auf eine forstliche Nutzung wird sich im Schutzgebiet

mittelfristig ein naturnaher Auenwald ausbilden. Durch die Freistellung ausgewählter Torflagerbecken können zudem Arten der Hochmoore im Gebiet erhalten werden, die sich sehr gut im Konzepte der Umweltbildung einbinden lassen (Thema: Nieder- und Hochmoore). Im Rahmen eines EFRE-Projektes des Kreises Höxter (Erlesene Natur) soll das Gebiet für den sanften Tourismus geöffnet werden. Leitthemen sollen das Moor und naturnahe Fließgewässer sein.

**Verfügbarkeit von
Flächen für die
Durchführung von
Maßnahmen**

Die Umsetzungsmöglichkeiten der Maßnahmen werden als gut eingestuft, da die meisten Eigentümer kein direktes Nutzungsinteresse zeigen und vielmehr indirekt durch die Umsetzung des EFRE-Projektes zur Förderung des sanften Tourismus profitieren. Der Umsetzung der Maßnahmen im Bereich des LRT 7230 sind unproblematisch, da die betroffene Fläche sich im Eigentum des Landes NRW befindet.

	Lebensraum / Arten	FI-Nr.*2	Maßnahmen
Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Habitate maßnahmen-relevanter Arten	Kalkniedermoor (7230)	3, 22, 18	Mahd des Schilfes (KLP 4212) Ende Mai/Anfang Juni in ca. 20-30 cm Höhe (Schnittgut verbleibt im Gebiet); Mahd der gesamten Fläche (KLP 4212) und Abtransport des Mähgutes im Zeitraum von November bis Februar; gezielte Entnahme von invasiven Störzeigern; Anhebung des Wasserstandes durch grabenparallelen Einbau einer Entwässerungssperre (Einbau einer Folie bis in 0,8 bis 1 m Tiefe)
	Auenwald (91E0)	1, 14,	Keine forstliche Nutzung der Sukzessionsbestände; Anreicherung der Gehölzbestände im Bereich der Hartholzaue durch Stieleiche und Hainbuche
	Feuchte Hochstaudenflur (6430)		Keine Maßnahme
	Fließgewässer	15	Entwicklung der Aa zu einem Strahlursprung im Sinne der WRRL: Belassen des Totholzes im Gewässer zur Förderung der naturnahen Strukturen im und am Gewässer; Regulierung der Signalkrebsbestände; regelmäßiges Müllsammeln nach Hochwassern

Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	8, 17, 19, 20	Zweischürige Mahd ohne Düngung, zweite Mahd ab 15.09, KLP Maßnahmenpaket 4212,
Geburtshelferkröte	12	Erwerb der ehemaligen Torfbecken und Einbeziehung der Flächen in das Schutzgebiet; Anlage von fischfreien, ausreichend tiefen Kleingewässern als Fortpflanzungsgewässer; Schaffung und Erhalt besonderer Böschungen zur Förderung der Landlebensräume
Laubfrosch	12	Erwerb der ehemaligen Torfbecken und Einbeziehung der Flächen in das Schutzgebiet; Anlage von fischfreien, ausreichend tiefen Kleingewässern als Fortpflanzungsgewässer; Schaffung und Erhalt besonderer Böschungen zur Förderung der Landlebensräume – danach Wiederansiedlung des Laubfrosches im Gebiet
Eisvogel	15	Verbesserung der Nahrungsgrundlage durch Förderung von Kleinfischen
Koppe	15	Kein Besatz mit Regenbogenforellen und nur moderater/angepasster Besatz mit Bachforelle, um die Konkurrenzverhältnisse für die Koppe zu verbessern.

	Lebensraum / Arten	FI-Nr. *2	Maßnahmen
Entwicklungs- maßnahmen in weniger wertvollen Bereichen	Torfbecken	3, 9, 13, 12, 23	Entnahme beschattender Gehölze
			Umgestaltung zweier Torflagerbecken zur Förderung der Hochmoorvegetation (= Abschieben des Torfsubstrates in Teilbereichen um ca. 1m und Auffüllen nasser Bereiche im benachbarten Becken mit dem abgeschobenen Substrat) – dabei Schaffung von kleinen Moorgewässern
			Erwerb der ehemaligen Torfbecken und Einbeziehung der Flächen in das Schutzgebiet, Anlage von Kleingewässern,

Schaffung und Erhalt besonderer Böschungen.

Fichtenwald	10	Entnahme der Fichten und Umwandlung in einen standortgerechten Laubwald
Kopfweidenreihe	16	Regelmäßiges Kopfschneiteln
Grünland	7	Zweischürige Mahd ohne Düngung (KLP 4154)
Feuchtgrünlandbrache	1, 2	Keine Nutzung, Entwicklung zum Röhricht, Gehölzkontrolle
Röhrichte	4, 5, 6	Gehölzkontrolle partielle zweimalige Mahd zur Förderung von Niedermoorarten (KLP 4212)
Eschenjungwuchs	11	Durchforstung zur Lichtstellung

Flächenübergreifende Maßnahmen im Gebiet und im Biotopverbund

Erschließung des Schutzgebietes für den sanften Tourismus durch eine attraktive Wegeführung durch störungsunempfindliche Bereiche incl. Aufstellen von Informationstafeln (Thema: Moor und Niedermoor) und Anlage von einer Rastmöglichkeit für Besucher.
Aufwertung der Aa zu einer Strahlursprung auch ober- und unterhalb des NSG durch Zulassen einer weitgehend natürlichen Entwicklung als Besiedlungsquelle für angrenzende Gewässerabschnitte (Strahlweg im Sinne der WRRL).
Reduktion der Signalkrebsbestände, um eine Abwanderung der Art in die Nethe zu verhindern oder zu minimieren.

**Weitere
Informations-
quellen
(Anhang, Internet,
Literatur etc.)**

Anhang:
NSG-Verordnung
Kostenschätzung

Internet: <http://www.egge-weser-digital.de/htm-inhalte/15039042.htm>
(13.05.2010)

Literatur: Schiffgens, Th. (2002): Kalkreiche Niedermoore. In: Beiträge zur
Naturkunde zwischen Egge und Weser Bd. 15. S. 39 - 42

Zeichenerklärung:

* Erhaltungszustand:

A = hervorragend

B = gut

C = mittel bis schlecht

*² Flächennummer nach Maßnahmentabelle und -karte